

der Kaiser Hadrrian hatte sie aus Haß gegen die Christen zerstört und entweiht. Deshalb unternahm Konstantin mit seiner Mutter Helena eine Fahrt nach dem heiligen Lande. Als sie endlich unter vieler Mühe das Grab des Heilands gefunden zu haben glaubte, ließ sie eine herrliche Kirche darüber erbauen, die noch heute steht.

5. Konstantins letzte Jahre. In seinem Innern war Konstantin vielfach ein Heide geblieben. So ließ er z. B. einst in Trier Kriegsgefangene von wilden Tieren zerfleischen. Seinen Sohn Crispus, der aus erster Ehe stammte, tötete er auf Grund einer falschen Anklage seiner Stiefmutter Fausta. Als er sich aber später von der Unschuld seines Sohnes überzeugte, ließ er die Anklägerin im Bade durch heißes Wasser ersüden. — Konstantin ließ sich erst gegen Ende seines Lebens taufen.

14. Ende des römischen Reiches.

395
n. Chr.

1. Teilung des Reiches. Der römische Kaiser Theodosius d. Gr. teilte kurz vor seinem Tode sein gewaltiges Reich unter seine beiden Söhne, Arkadius und Honorius. (395 n. Chr.) Arkadius bekam das oströmische Reich mit der Hauptstadt Konstantinopel, Honorius das weströmische Reich mit der Hauptstadt Rom.

476

2. Untergang des weströmischen Reiches. Die Macht des weströmischen Reiches war in dem letzten Jahrhundert immer tiefer gesunken. Eine Provinz nach der anderen war durch deutsche Völker davon losgerissen worden. Die römischen Kaiser waren so schwach geworden, daß sie nur noch mit Hilfe deutscher Kriegsscharen ihr Reich in Ruhe und Ordnung halten konnten. Der letzte Kaiser war Romulus Augustulus. Von ihm verlangten die deutschen Mietstruppen Solderhöhung und den dritten Teil der Ländereien Italiens. Als er sich aber weigerte, diese Forderung zu bewilligen, rückte Odoaker, der Heerführer der deutschen Söldnertruppen, gegen ihn heran, entsetzte den Kaiser seiner Würde und nannte sich selbst „König von Italien“. (476 n. Chr.) Damit hatte das weströmische Reich sein Ende erreicht.

1453

3. Untergang des oströmischen Reiches. Das oströmische Reich hatte längeren Bestand. Allmählich aber siechte es hin, und 1453 wurde es durch die Türken vernichtet. Diese kamen von Asien und suchten ihre Macht auch in Europa auszudehnen. Nachdem sie schon früher die Griechen tributpflichtig gemacht hatten, belagerten sie 1453 n. Chr. die Hauptstadt des oströmischen Reiches, Konstantinopel, selbst. 50 Tage lang wurde die Stadt bestürmt, und schrecklich vermischte sich das Schlachtgeheul der Türken mit dem Donner der Kanonen und dem Gefange der Belagerten: „Kyrie eleison.“ Als Kaiser Konstantin IX. so die Gefahr immer näher rücken sah, nahm er mit den Seinen das h. Abendmahl und stürzte sich mit den ihm treugebliebenen Streitern in den Kampf. Aber all sein Mut war umsonst. Die Türken drangen in die Stadt ein, und der Kaiser selbst fiel unter den feindlichen Streichen. Der grausame Sieger, Mohammed II., ließ ihm das Haupt abschlagen und es dann zur Schau ausstellen. Konstantinopel machte er zu seiner Hauptstadt. Die prächtige Sophienkirche wurde in eine Moschee verwandelt und an Stelle des Kreuzes der Halbmond aufgepflanzt.